Vereinsberichte
und
allgemeine Berichte

Liebe Freunde, liebe Vereinsmitglieder!

Mit großem Getöse ist das alte Jahr vergangen und mit eben dem Getöse wurde das »Neue Jahr« begrüßt. Mir fällt dabei immer ein, daß ich dreimal das Feuerwerk zum Jahreswechsel gratis und franko vom eigenen damaligen Staat und von dessen Gegnern geliefert bekam: einmal in Berlin und zweimal an der Ostfront.

Der entscheidende Unterschied war nur, daß damals die Menschen danach trachteten, sich mit diesem Feuerwerk so zahlreich und so gezielt wie möglich umzubringen. Es ist schon eine merkwürdige Sache, daß wir nun, in Friedenszeiten, offensichtlich nicht auf Knall und Krach und Feuer verzichten können. Ich jedenfalls spüre immer ein wenig von der Angst, die mir, dem damals »jungen Krieger«, ins Herz kroch, mir die Knie schlottern ließ, spüre die Angst ums eigene Leben und Angst vor dem tausendfachen Leid ringsumher. So kommt es mir dann merkwürdig vor, daß viele Menschen diese Zusammenhänge nicht spüren, vergessen, verdrängen, nicht weitergegeben haben. Sei's wie's ist, einen richtigen Schreck bekam ich dann gleich zu Jahresanfang, als lapidar gemeldet wurde, die Deutschen hätten 90 Millionen Mark per Raketen und Böller, Blitz und Knall in der Silvesternacht in die Luft gejagt. Natürlich wurde auch festgestellt, daß es viele Verletzte (auch Tote?) und Sachschäden gegeben hätte, Umstände, die dazu zwingen, bei der Gesamt-Feuerwerksabrechnung auf die 90 Millionen noch ein paar Millionen draufzuschlagen. Ist das die Sache wert, eine Sache, die vielleicht nichts weiter ist als ein teurer Rest alten Aberglaubens, der meinte, man könnte mit derartigem Mummenschanz die bösen Geister aus dem neuen Jahr vertreiben? Wenn's helfen würde, wär's ja schön, aber es wird wohl nicht helfen.

Da habe ich schon mehr Hoffnung, daß Vernunft, Überlegung und Engagement den bösen Geistern unserer Zeit zu schaffen machen könnten. Böse Geister in vielfacher Gestalt gibt's wahrlich genug: Hunger in der Welt, wo man hinschaut (und man muß da nicht einmal an die ferne dritte Welt denken!), Krieg und Tod mitten im Frieden, junge Leute ohne Zukunft und, was uns besonders bewegt, die Spirale der Zerstörung unserer Welt, die Vernichtung unserer Mitgeschöpfe. Wären da 90 Millionen Mark aus deutschen Händen nicht imstande gewesen, ein leuchtendes,

Inhalt

Einladung zur Mitgliederversammlung IV

Neues Reservat direkt vor der Tür: Das Naturschutzgebiet »Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal« V

Notizen aus dem Verein (u.a. Mitgliedsbeiträge) VI

Naturschutzverbände planen Nordsee-Kongreß VI

Prof. Dr. Rolf Dircksen † Seit 1929 Mitglied des Verein Jordsand VII

Der Verein Jordsand betreut 17 Schutzgebiete VII

Störungen in Schutzgebieten durch Luftfahrzeuge VII

Vogelbeobachtungen auf der Insel Neuwerk .. VIII

Pienkowski, Michael W.: Zur Verwendung von Gefiederfarben bei Watvogel-Zuguntersuchungen 1

Buchbesprechungen 3, 19

Moritz, Dieter: Gutachten zur Entwicklung des Naturschutzgebietes »Vogelfreistätte Oehe-Schleimünde« 4

Vorstand des Vereins Jordsand

1. Vorsitzender
Dr. Gottfried Vauk
Vogelwarte Helgoland
Postfach 1220, 2192 Helgoland

2. Vorsitzender
Lucas Meyer
Ausschläger Elbdeich 62
2000 Hamburg 28

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Peter Bruns
Duwockskamp 42, 2050 Hamburg 80

Schatzmeister
Dr. Karin Kageler
Duwockskamp 40, 2050 Hamburg 80

Schriftführer
Harro H. Müller
Breitenfelder Straße 46
2000 Hamburg 20

Vertreter Nordfriesland
Dr. Klaus P. Erichsen
Haus Sonnholm, 2264 Süderlügum

1. Vorsitzender der NJJ
Thomas Beckmann
Birkenredder 22
2000 Hamburg 67, Tel. (040) 6038892

Geschäftsführer und Geschäftsstelle
Uwe Schneider
»Haus der Natur« Wulfsdorf
2070 Ahrensburg, Tel. (04102) 32656

Herausgeber
Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
Vorsitzender Dr. G. Vauk

Schriftleitung
Dr. Dieter Moritz
Vogelwarte Helgoland
Postfach 1220, 2192 Helgoland

Dr. Eike Hartwig
Zool. Inst. und Zoolog. Museum
Univ. Hamburg
Martin-Luther-King-Platz 3
2000 Hamburg 13

Rezensionsexemplare von Büchern oder Zeitschriften bitten wir an den Herausgeber zu senden.

Manuskript-Richtlinien
in Vogelwarte Bd. 26 (1971) Umschlagseiten sowie Vogelwelt (1972) Bd. 93: 39-40 bitte beachten

Autoren erhalten bis zu 30 Stück ihres Beitrages kostenlos, auf Anfrage weitere gegen Berechnung

Bankverbindungen
Deutsche Bank AG (BLZ 20070000) Kto.-Nr. 0822973
Postscheckkonto Hamburg (BLZ 20010020) Kto.-Nr. 3678-207

Sonderkonto Norderoog
Postscheckkonto Hamburg (BLZ 20010020) Kto.-Nr. 53535-206

Wir betreuen die Schutzgebiete
Lummenfelsen der Insel Helgoland/NSG
Helgoländer Felssockel/NSG
Eidum-Vogelkoje auf Sylt/LSG
Rantum-Becken auf Sylt/NSG
Amrum-Odde/NSG
Hauke-Haien-Koog
Hallig Habel
Hallig Norderoog/NSG
Norderoog-Sand/NSG
Hallig Südfall/NSG
Oehe-Schleimünde/NSG
Scharhörn/NSG
Neuwerk/NSG
Schwarztonnensand
Hullen/NSG

International Standard Serial Number
ISSN 0722-2947

Druck
Cux-Druck / Ernst Vorrath
Alte Industriestraße 5, 2190 Cuxhaven
Tel. (04721) 25077 oder 38031

Auflage
6000 Stück

Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag (derzeit mindestens 30 DM im Jahr) enthalten.

Titelfoto:
Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Brutvogel im NSG Oehe-Schleimünde Foto: Klaus Wernicke

wärmendes, helfendes Feuer zu entzünden? Ich denke dabei gewiß nicht nur daran, daß dem Verein Jordsand bereits ein Bruchteil dieser Summe helfen würde, manches anstehende Problem etwas effektiver anzupacken, erhaltenswerte Reste unserer Landschaft zu kaufen und zu betreuen (von einigen Mitgliedern kam übrigens eine solche Silvester-Spende, herzlichen Dank!). Nein, Möglichkeiten und Notwendigkeiten zu helfen, gibt es viele, es muß und kann nicht immer der Naturschutz sein. Jede geleistete Hilfe trägt zu einer menschlicheren Umwelt bei, gleichgültig, wo und von wem sie geleistet wird. Nicht Vereinsmeierei ist gefragt, sondern Solidarität.

Eine erfreuliche Meldung kam da übrigens aus Bayern. Dort haben sich nämlich 14 Verbände zu einer »Aktionsgemeinschaft gegen das Waldsterben« zusammengetan. Endlich einmal hat es die Not der Stunde fertiggebracht, daß über alle Einzelinteressen und differierenden Standpunkte im einzelnen, in der Regelung wichtiger Fragen Menschen zusammengefunden haben, um gegen eine der wirklichen und aktuellen Bedrohungen Front zu machen. Endlich einmal wurde dieser hochgespielte Gegensatz zwischen »Naturschützern« und »Naturnützern« überwunden. Die Land- und Forstwirte können genauso wenig ohne Wald leben wie die Mitglieder einer Naturschutzorganisation. Und nutzt z. B. der Tourist, der Autofahrer, der Reiter, der Industrielle usw. usw. die Natur nicht ebenso, ja oft unbedachter und rigoroser als der Land- und Forstwirt? Was soll diese Trennung der Menschen? Entscheidender ist, daß sich alle, die guten Willens sind, alle, deren Wissen ausreicht, sich zusammenfinden und unter Zurückstellung eigener Interessen gegen Zerstörungen angehen. Das gilt im Falle des Waldsterbens ebenso hinsichtlich der Verschmutzung der Meere und all der anderen brennenden Probleme.

Es ist schon schlimm, wenn man selbst bei der Zusammenarbeit sogenannter »reiner« Naturschutzverbände immer wieder an Grenzen stößt, die gezogen werden durch Vereinsmeierei führender Funktionäre. Wie hilflos kommt man sich vor, wenn selbst auf sogenannten Naturschutzseminaren persönliche Interessen, persönliche weltanschauende Vorstellungen zu entscheidenden Faktoren werden und wirkliche Notwendigkeiten ebenso beiseitegewischt werden wie sachliche Argumente. Ich bin dann immer froh, daß unsere Gemeinschaft oft genug als integrierender Faktor wirken kann, eben weil wir uns bemühen wollen, um der Sache willen mit all denen zusammenzuarbeiten, die sich den Argumenten beugen. Natürlich gehört auch das sachliche Gespräch mit denen dazu, die noch nicht bereit oder in der Lage sind, unseren Argumenten zuzustimmen. So hoffe ich auch für 1984 auf Ihre Solidarität nach innen und außen. Aktionismus haben wir genug, wir brauchen denkende und Überzeugungsarbeit leistende Menschen.

Herzliche Grüße, Ihr

Dr. Gottfried Vauk
1. Vorsitzender

Einladung zur Mitgliederversammlung

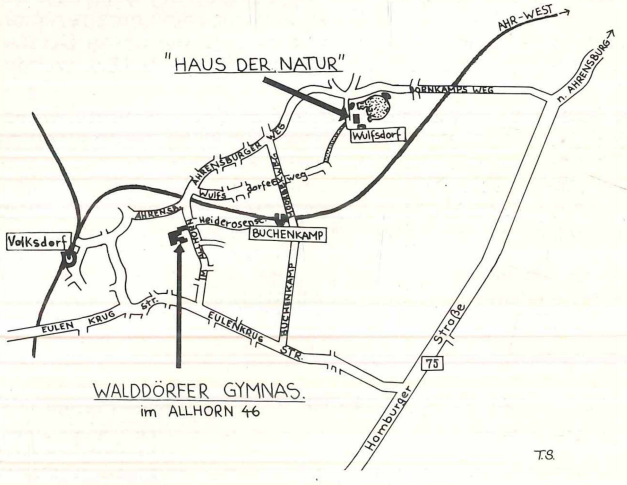
Samstag, den 12. Mai 1984, 10.00 Uhr

im Walddörfer Gymnasium, Musiksaal
2000 Hamburg 67, Volksdorf,
Im Allhorn 46

Anreise:
für Bahnfahrer U 1 bis Volksdorf, ca. 10 Min. Fußweg, für Autofahrer vgl. Lageplan

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung
6. Neuwahl der Kassenprüfer
7. Neuwahl eines Beiratsmitglieds
8. Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab 1985
9. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis zum 28. 4. 84 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.



Im Anschluß an die Mitgliederversammlung ist im nahe gelegenen »Haus der Natur« ein Imbiß vorgesehen. Danach haben die Mitglieder Gelegenheit, das Haus, den Park und das neue Schutzgebiet »Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal« zu besichtigen. Für Fußgänger wird nach der Versammlung eine Mitfahrgelegenheit organisiert.

Der Vorstand

»Bedrohte Schönheiten«

Unter diesem Motto wurde am 2. Februar 1984 eine Fotodokumentation von Andreas Schliephake eröffnet.

Auf technisch ausgezeichneten Fotos wurden in Großformaten besonders gefährdete Libellen und Falter vorgestellt. Die Aufnahmen wurden im nördlichen Hamburg und im Kreis Stormarn aufgenommen. Unter anderem waren eine Reihe von Aufnahmen aus unserem neuen Schutzgebiet »Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal« dabei. Auf den gut übersichtlichen Verbreitungskarten wurde deutlich, daß im Kreis Stormarn noch eine relativ hohe Dichte bedrohter Insektenarten festzustellen ist. Diese gilt es zu erhalten!

Nach einem Einführungsvortrag des 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Gottfried Vauk, eröffnete der Leiter des Schleswig-Holsteinischen Landesamtes für Naturschutz- und Landschaftspflege, Herr Ernst Wilhelm Rabius, die Ausstellung.

Andreas Schliephake rundete die Veranstaltung mit einem interessanten Vortrag ab.

Von links: Dr. G. Vauk, Andreas Schliephake, E. W. Rabius.
Foto: A. Schreyer

Neues Reservat direkt vor der Tür:

Das Naturschutzgebiet »Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal«

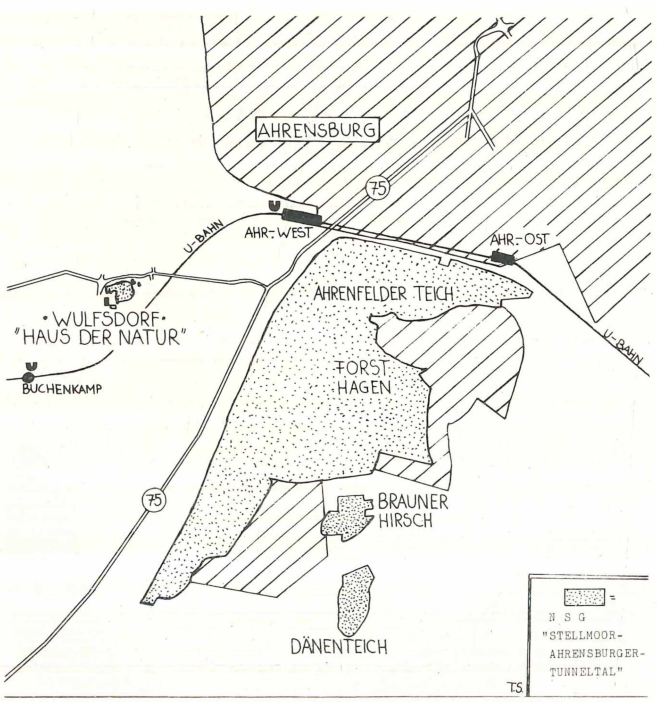
Seit 1. Januar 1984 betreut der Verein Jordsand das ca. 450 ha große Schutzgebiet in unmittelbarer Nähe des »Hauses der Natur«. Lange hat der Vorstand überlegt, ob es ratsam ist, nun auch im Binnenland die Betreuung eines Gebietes zu übernehmen. Die Reservate an der Küste erfordern bereits großen Arbeitseinsatz des Vereins. Und in dem »Tunneltal«, das erst 1982 unter Naturschutz gestellt wurde, ist eine Betreuung nach den Kriterien des Landschaftspflegegesetzes sicher nicht mit den Küstengebieten vergleichbar. Allein die privaten Rechte von ca. 50 Grundeigentümern werfen Probleme auf: so führen z. B. Reitwege durch das Gebiet, Verkehrswege trennen Lebensräume, Gewässer sind an Anglervereine verpachtet.

Für die Annahme der Betreuung gab es aber gute Gründe: Wegen der Nähe unserer Geschäftsstelle sind wir von der Unteren Landschaftspflegebehörde des Kreises dazu angeregt worden. So bekommt der Verein im Kreis Stormarn eine Mitsprachemöglichkeit auf Naturschutzebene, und kann gleichzeitig auch hier finanzielle Unterstützung beantragen.

Für unsere jugendlichen Mitglieder bieten sich viele neue Einsatzmöglichkeiten. Besonders die Biologie-Studenten innerhalb der NJJ werden ein weites Betätigungsfeld finden.

Nach einer gründlichen Entmüllungs-Aktion gilt es zunächst, die Flora und Fauna zu erfassen. Dann sollen Verbesserungsvorschläge für das Gebiet erarbeitet werden. Das »Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal« ist ein Gletscherbecken, das nicht nur biologische, sondern auch geomorphologische und archäologische Bedeutung besitzt. Z. B. machten wichtige Funde von Rentierjägern aus der Weichsel-Eiszeit (15000-8000 v. Chr.) das Gebiet weltweit bekannt. Eine große ökologische Vielfalt ergibt sich aus den sehr unterschiedlichen Landschaftsformen. Von Geestrükken mit Hochwaldungen über Bruchwälder, Hochmoorreste, ausgedehnte Schilfflächen, Wiesen bis zu Teichen und Fließgewässern: viele der in Schleswig-Holstein vertretenen Landschaftsformen sind hier vorhanden.

Eine vom Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege erstellte Bestandsaufnahme von 1977 nennt rund 100 Brutvogelarten, von denen mehr als 20 auf der »Roten Liste« stehen. Ähnlich artenreich ist das Vorkommen der Pflanzen-, Insekten- und Amphibienwelt. Wir hoffen, eigene Untersuchungsergebnisse bald in »SEEVÖGEL« veröffentlichen zu können.



Noch in diesem Frühjahr ist daran gedacht, die Eigentümer, Pächter und Anrainer des Tunneltals in das »Haus der Natur« einzuladen, ihnen den Verein Jordsand vorzustellen und bereits ein Betreuungskonzept vorzulegen. Durch gute Öffentlichkeitsarbeit erhoffen wir uns die Unterstützung aller Beteiligten.

Um das neue Schutzgebiet kennenzulernen, haben unsere Mitglieder am 12. Mai 1984 nach der Jahreshauptversammlung die Gelegenheit, das Tunneltal auf ausgewiesenen Wegen zu erwandern. U. Schneider, B. Thode

Termine zum Notieren

26. April 1984, 16.55 Uhr, **TV-Tip**: Die ARD zeigt in ihrem 1. Programm in der Serie »Kernbeißer« einen Filmbericht über den Jugendeinsatz auf Hallig Norderoog mit dem Titel: »Das tosende Paradies«.

10. Mai 1984, »Haus der Natur«, 18 Uhr:

Eröffnung einer Helgoland-Fotoausstellung des Fördervereins der Inselstation der Vogelwarte Helgoland durch unseren 1. Vorsitzenden Dr. G. Vauk. Anschließend um 19.30 Uhr Lichtbildervortrag: **»Helgoland: Vogelwarte - Vogelzug - Naturschutz«**
(Dr. G. Vauk)

12. Mai 1984, Walddörfer Gymnasium, HH-67,
Im Allhorn 46, 10 Uhr:

Mitgliederversammlung.
Anschließend Treff im »Haus der Natur«, Wanderung ins Tunneltal. Siehe Hinweis auf Seite IV.

75 Jahre Norderoog!

Am 6. Mai 1909 wurde der Kaufvertrag für Hallig Norderoog rechtskräftig. 75 Jahre ist der Verein Jordsand nun Besitzer dieses Seevogelparadieses. Aus diesem Anlaß wird im Juli eine **Sonderausstellung über Norderoog** in Husum eröffnet, die dann später als Wanderausstellung auch an anderen Orten gezeigt werden soll.

Aufgrund dieses Jubiläums ist ein **Sonderband »Seevögel«** mit dem Titel: **»75 Jahre Seevogelschutz Hallig Norderoog«** geplant. Der umfangreiche Band (limitierte Ausgabe) wird nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert und kann unseren Mitgliedern auch nicht kostenlos überlassen werden. Um die hohen Produktionskosten zu decken, bitten wir herzlich um eine Spende auf das **Sonderkonto »Norderoog«**: Postscheckkonto Hamburg, (BLZ 20010020), Kto.-Nr. 53535-206. Danke!

18. August 1984, 9.30 Uhr ab Schlüttsiel/Hafen:

Norderoog-Exkursion über Hallig Hooge. Das Programm: Ankunft Hooge 11 Uhr, 30 Minuten Halligrundgang, Ankunft Norderoog 12.30 Uhr, Imbiß, Information und Aufenthalt bis 16 Uhr, Rückkehr Schlüttsiel ca. 18.30 Uhr. Die An- und Abreise muß selbst getragen werden. Unkostenbeitrag: ca. 25,- DM.

Da die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt ist, wird um schriftliche Voranmeldung gebeten - es zählt die Reihenfolge der Anmeldung.

Sommer 1984: Geschäftsführer U. Schneider wird in Nordfriesland mehrere **Dia-Vorträge** halten. Thema: »75 Jahre Hallig Norderoog«. Termine sind in der Geschäftsstelle zu erfragen.

Ein kleines Muß zum Schluß:

Liebe Vereinsmitglieder!

Diesem Heft liegt wieder eine blaue Zahlkarte bei: zur freundlichen Erinnerung an alle, die ihre Beiträge noch nicht überwiesen haben. Bitte ersparen Sie uns eine teure Mahnaktion und füllen Sie schnell die Zahlkarte aus.

Gleichzeitig danken wir den großzügigen Mitgliedern, die mehr als den Mindestbeitrag überwiesen haben und überweisen werden! B. Th.

Notizen aus dem Verein

Kurzer Rückblick: Ausstellungen, Aktionen, Aktuelles...

Hamburg, 3.-10. September 1983, »Du und Deine Welt«:
Eine erfolgreiche Ausstellung, die von der Jugendgruppe und unserer Lehrerin Barbara Bothe im Alleingang durchgeführt wurde. Mitglieder und Besucher konnten »spielend« spenden.

Herne, Westfalen, 3.-10. September 1983, »Helgolandwoche«:
Modelle von Düne und Lummenfelsen lenkten im Binnenland das Interesse der Besucher auf den Seevogelschutz.

Bad Oldesloe, Stormarn, 24.-30. Oktober 1983, »Kreisnaturschutztag«:
Vereinsdarstellung mit Großfotos.

Hannover, 11.-13. November 1983, »Pferd und Jagd«:
Auf 160 qm Grund- und 90 qm Wandfläche wurden Lebensräume dargestellt: von der Düne bis zum Schilffeld, vom

»Pferd und Jagd«, Hannover: Ministerpräsident Ernst Albrecht und dessen Tochter zeigten ein reges Interesse am Seevogelschutz. Erster Vorsitzender Dr. G. Vauk erläuterte das Lummenfelsenmodell. Foto: H. J. Fratzer

Wattenmeer bis zum Süßwasserteich. Eine große Leistung! Selbst Ministerpräsident Ernst Albrecht ließ sich gründlich über unsere Vereinsarbeit informieren (vgl. Foto).

Darüber hinaus organisierte der Verein kleinere Ausstellungen auf Stadtteilfesten, in Apotheken, Arztpraxen, Schauvitrinen ect.

Ahrensburg, »Haus der Natur«, 1983:
Insgesamt fanden 192 Veranstaltungen statt, an denen rund 6500 Naturfreunde teilnahmen. Außerdem liefen Ausstellungen, Aktionen und Seminare der Jugendgruppe (NJJ) mit weiteren 5000 Teilnehmern. Das sind schon stolze Zahlen!

Ahrensburg, »Haus der Natur«, 7.-30. Januar 1984:
Der Bürgermeister der Stadt Ahrensburg eröffnete eine Wanderausstellung der Schutzgemeinschaft Deutsche

»Saubere Nordsee zum Leben« – eine Ausstellung, die großen Anklang und Andrang fand. Bei der Eröffnung am 7. Januar 1984 u. a. dabei: (von li.) Kreisnaturschutzbeauftragter K. W. Hermannes, Bürgervorsteherin M. Heitmann, Bürgermeister M. Samusch, Vorsitzender der Schutzgemeinschaft G. Hempfling, Geschäftsführer U. Schneider. Foto: A. Schreyer

Nordseeküste mit dem Titel »Saubere Nordsee zum Leben« (vgl. Foto). Die 23tägige Ausstellung fand unerwartet großen Anklang bei der umliegenden Bevölkerung und den Schulen, es kamen jeden Tag zwei Schulklassen, um sich zu informieren.

Ahrensburg, »Haus der Natur«, 2.-23. Februar 1984:
Schützenswerte Insekten der Heimat stellte A. Schliephake in Vortrag und Bilddokumentation vor. Titel: »Bedrohte Schönheiten«. Die Eröffnung übernahm E. W. Rabius, Leiter des Landesamtes für Naturschutz und Landschaftspflege von Schleswig-Holstein.

Sturmflutschäden Winter '83/84:

Starke, orkanartige Stürme und hohe Fluten, besonders im Januar dieses Jahres, haben in einigen Schutzgebieten leider wieder ihre großen Spuren hinterlassen.

Am stärksten betroffen wurde **Hallig Habel:** Die 1983 mit großen Anstrengungen vom ALW-Husum hergerichtete Warft-Erhöhung ist fortgeschwemmt - auch die Halligkante zeigt große Schäden. Enorme Dünenverluste werden auch von der Nordspitze der **Amrum-Odde** gemeldet. **Norderoog** ist bis Redaktionsschluß in diesem Winter verhältnismäßig glimpflich davongekommen. Ein Landverlust ist nicht zu beklagen, aber ca. 50 Meter laufende Lahnungen müssen neu gebaut werden. Hier werden die Jugendgruppen im Sommer wieder reichlich Arbeit finden!

Apropos: Der Einsatzplan für die Jugendgruppen in den Sommerferien steht fest, und fast alle Plätze sind bereits belegt. Wer dennoch aktiv helfen will: Auf **Neuwerk** sind zwei Ferienlager geplant, die von der Lehrerin Barbara Stenzel geleitet werden. Hier sind noch Plätze frei! Auskunft in der Geschäftsstelle.

Eine Bitte noch an unsere Mitglieder: Ihre Spende hilft den Helfern helfen! Der Verpflegungssatz für einen Jugendlichen im Ferienlager beträgt ca. 9 Mark pro Tag. Wie wär's, wenn Sie die Magen-Patenschaft für einen fleißigen Helfer übernähmen?

Eine tolle Spenden-Idee hatte auch ein Berliner Vereinsmitglied:

Habel-Pacht als Spende. Herzlichen Dank!

Folgender Brief erreichte uns im Oktober 1983:

Sehr geehrter Herr Schneider!
Durch die Zeitschrift »Seevögel« habe ich Kenntnis erhalten, daß der Verein Jordsand für jährlich 1000,- DM die Hallig Habel vom Land Schleswig-Holstein gepachtet hat. Hierdurch erkläre ich mich bereit, diese Pacht im Rahmen einer Spende bis auf Widerruf ohne irgendeine Verpflichtung von seiten des Vereins Jordsand zu übernehmen.
Ich bitte um eine kurze Bestätigung.
Mit freundlichen Grüßen
gez.: Detlev Kühne

Diese Zeilen haben uns große Freude gemacht. Ein schöner Einfall, zur Nachahmung wärmstens empfohlen! B. Th.

Naturschutzverbände planen Nordsee-Kongreß

Auf Einladung des Deutschen Naturschutzringes (DNR) trafen sich am 24. 1. 1984 in Bremen ca. 60 Vertreter vieler im norddeutschen Raum tätigen Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen (u. a. WWF, Schutzgemeinschaft deutsche Nordseeküste, BUND, Förderkreis »Rettet die Elbe«, Landesfischereiverband, Verein Jordsand, Europäisches Umweltbüro), aber auch Mitarbeiter niederländischer und norwegischer Umweltverbände.

Auf der Tagesordnung stand die Vorbereitung eines Nordsee-Kongresses anläßlich des Internationalen Nordsee-Symposiums der Umweltschutzminister aller Nordsee-An-

rainerstaaten am 31.10.-1.11.1984 in Bremen/Bremerhaven.

Die Teilnehmer sprachen sich für eine möglichst parallel laufende Veranstaltung der Naturschutzverbände am selben Ort aus, um die Gelegenheit zu nutzen, die anwesende Presse und die Politiker auf die drückendsten, seit langem bekannten Mißstände (s. Nordseegutachten der Bundesregierung) in der Nordsee und an den Küsten erneut aufmerksam zu machen, stichhaltige Begründungen zu liefern und die nötigen Konsequenzen zu fordern.

Da die aktiv an der Küste arbeitenden Vereine wie »Jordsand« zum Teil große und wichtige Schutzgebiete betreuen und durch diese Arbeit vor und während der Brutsaison personell voll ausgelastet sind, werden die Dachorganisationen wie u.a. der WWF, DNR, Schutzgemeinschaft deutsche Nordseeküste, BUND, aber auch Greenpeace Träger und Organisatoren der Veranstaltung sein.

Die Teilnehmer beriefen ein Organisationskomitee aus Vertretern der oben genannten Verbände. Dieses Gremium wird Programm- und Veranstaltungsvorschläge ausarbeiten und diese allen Verbänden auf einem erneuten Treffen aller Naturschutzverbände vor dem geplanten Nordsee-Kongreß zur Diskussion vorlegen.

Erika Vauk-Hentzelt

Prof. Dr. Rolf Dircksen †

Seit 1929 Mitglied des Verein Jordsand

Prof. Dr. phil. Rolf Dircksen, der aus Wremen/Land Wursten stammende Bauernsohn, wurde einen Tag nach seinem 76. Geburtstag am 26. November 1983 in seiner Wahlheimat Enger/Westfalen von seiner schweren Krankheit erlöst.

Rolf Dircksen promovierte 1932 bei Prof. Adolf Remane in Kiel mit einer Arbeit über die Biologie des Austernfischers und der Brandseeschwalbe, in der noch heute gültige Erkenntnisse über die Ethologie und Ökologie dieser Vogelarten enthalten sind. Weitere Stationen im beruflichen Werdegang waren das 1. und 2. Staatsexamen, eine 5jährige Tätigkeit am Gymnasium in Enger sowie die Lehrtätigkeit an den Hochschulen für Lehrerbildung in Kiel und Lauenburg/Pommern. 1957 erhielt R. Dircksen einen Ruf an die damalige Pädagogische Akademie Bielefeld bzw. die spätere Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe, Abteilung Bielefeld, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1976 als o. Professor und Lehrstuhlinhaber für »Biologie und ihre Didaktik« engagiert lehrte und forschte.

Nicht nur sein starker Wille, sein großes Geschick im Umgang mit Schülern und Studenten, sein Optimismus, sondern auch das nötige Vertrauen in die Zukunft, vor allem aber seine lebenslange Treue zu seinem Elternhaus, dem Land Wursten und dessen Menschen gaben ihm eine spezifische Prägung. Wer ihn kannte, weiß, daß diese seine menschlichen Qualitäten und Eigenschaften ausschlaggebend für seinen beruflichen Weg als Biologe und speziell als Ornithologe waren.

Viel mehr bekannt aber ist uns Rolf Dircksen durch seine schriftstellerischen Aktivitäten geworden. In seinen Büchern, u.a. »Das Wattenmeer«, »Bunte Strecke«, »Insel der Vögel« und »Vogelvolk auf weiter Reise«, berichtet er von Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt an der Nordseeküste. Seine tiefe Verbundenheit zu seiner norddeutschen Heimat bezeugte er mit seinem 1981 erschienenen Buch »Am Meer und hinter dem Deich. Das Land Wursten«.

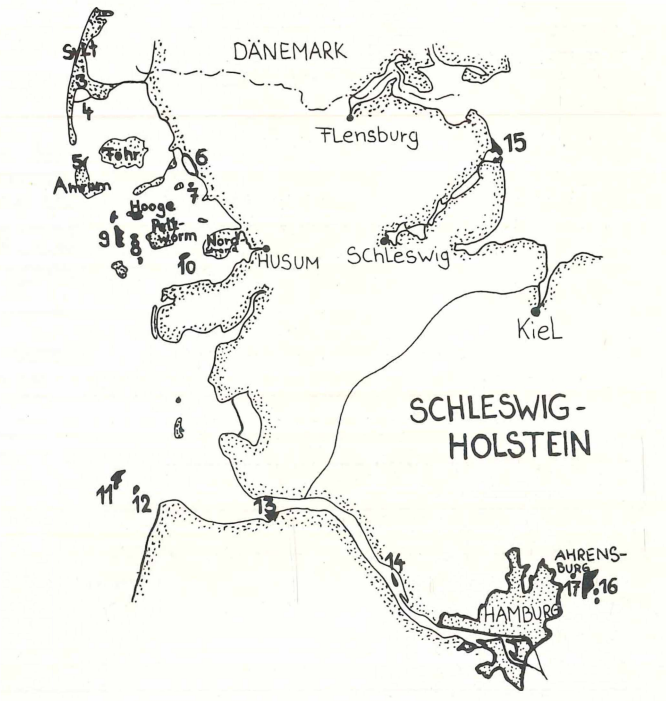
Uns, die wir mit ihm bis zuletzt zusammen sein durften, hat bewegt, wie er um seine todbringende Krankheit wußte und damit fertig wurde. Viele seiner Freunde sahen ihn am 11. Februar 1983 in einer Feierstunde im Wremer Marschenhof den Hermann-Allmers-Preis in Empfang nehmen. (Wir berichteten darüber in dieser Zeitschrift Band 4, Heft 2, Juni 1983.)

Rolf Dircksen nahm bis zum letzten Tag seines Lebens aktiv an allem teil. Viele haben traurig von ihm Abschied genommen. Sie werden sich gern in Dankbarkeit an ihn erinnern.

Wilhelm Lemke

Der Verein Jordsand betreut 17 Schutzgebiete

Allein vier neue Reservate sind seit 1983 hinzugekommen. Für Mitglieder und Freunde hier eine Übersichtskarte nach aktuellem Stand:



Die Schutzgebiete des Vereins Jordsand

1. NSG Lummenfelsen Helgoland
2. NSG Helgoländer Felssockel
3. LSG Eidum Vogelkoje, Sylt
4. NSG Rantum-Becken, Sylt
5. NSG Amrum-Odde
6. Hauke-Haien-Koog
7. Hallig Habel
8. NSG Hallig Norderoog
9. NSG Norderoogsand
10. NSG Hallig Südfall
11. NSG Scharhörn
12. NSG Neuwerk-Vorland
13. NSG Hullen
14. Schwarztonnensand
15. NSG Oehe-Schleimünde
16. NSG Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal (1984)
17. »Haus der Natur« mit Park

T.S.

Störungen in Schutzgebieten durch Luftfahrzeuge

Die Vogelwärter stehen in den Schutzgebieten in einem ständigen Kampf, um Störungen der brütenden und rastenden Vögel und Beeinträchtigungen vom gesamten Schutzgebiet abzuwenden. Ist dieser Einsatz ohnehin schwer genug, so gibt es allerdings Störungen, denen der Vogelwärter völlig ohnmächtig gegenübersteht und die, abgesehen von den Schäden, die sie anrichten, eine ständig bohrende Frustration für den Betreuer mit sich bringen. Derartige Störungen werden vor allem durch militärischen, aber auch zivilen Luftverkehr verursacht. Unsere Versuche, hier Abhilfe zu schaffen, blieben bisher völlig erfolglos. Zwar dürfen Naturschutzgebiete/Seevogelschutzgebiete in der Regel zumindest nicht im Tiefflug überflogen werden, aber Militär-Flugzeuge wie Privat-(Sport-)Maschinen halten sich oft genug nicht an diese Regel. Beschwerden bei zivilen und militärischen Dienststellen führten zu keinem Erfolg, da immer danach gefragt wird, ob die Kennzeichen abgelesen wurden. Ohne Nen-

nung dieser Kennzeichen sei der Pilot nicht zu ermitteln. Ich glaube dies zwar nicht, da ja allgemein bekannt ist, daß die Militärmaschinen von den Bodenstationen geleitet werden und ständigen Kontakt haben. Außerdem weiß jeder, daß bei Düsenjägern die Fluggeschwindigkeit ein Ablesen der Kennzeichen kaum möglich macht. Aber selbst wenn die Kennzeichen mitgeteilt werden können, scheint kein ernster Wille zu bestehen, die Störer zu ermitteln oder gar zu bestrafen. Wir werden dennoch unserer Aufgabe entsprechend und im Sinne des wohlverstandenen Gemeinwohls auch weiterhin versuchen, Besserung zu erreichen. Naturschutz ist eben keine Sache grüner Spinner und Traumtänzer, sondern eine Aufgabe, der sich die gesamte Gesellschaft verpflichtet fühlen muß, will sie nicht in totale Hoffnungslosigkeit geraten. Meeresverschmutzung und Waldsterben sollten Mahnung genug sein.

Um einen Begriff davon zu bekommen, wie groß die Belastung einzelner Schutzgebiete durch militärischen und zivilen Luftverkehr ist, hat unser Vogelwart auf Scharhörn, Frieder MAYER, einmal die Daten aus dem August 1983 zusammengestellt. Er betont dazu, daß die notierten Störungen (es kamen weitere nicht notierte dazu) sämtlich zu einer starken Beunruhigung rastender und brütender Vögel führten:

4.8.	12.35 h	1 Überschallknall
	12.48 h	1 Überschallknall
8.8.	12.43 h	1 kleines Propellerflugzeug der Bundeswehr über die Insel
9.8.	9.59 h	1 Düsenjäger über die Insel
	10.04 h	1 Düsenjäger über die Insel
	10.10 h	bis zu 4 Düsenjäger über der Insel bzw. dem Sand, Flugmanöver z.T. im Tiefflug über die Insel
	10.30 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	10.35 h	6 Düsenjäger über dem Scharhörnsand
	11.00 h	1 Düsenjäger entlang der nördl. Inselkante
	14.14 h	1 Düsenjäger über dem Sand
	14.21 h	1 Überschallknall
	14.23 h	1 Düsenjäger über den Sand
	14.27 h	4 Düsenjäger über dem Scharhörnsand, davon einer auch über der Insel
	14.29 h	1 Düsenjäger über die Insel
	14.34 h	1 Düsenjäger über den Sand
	14.37 h	1 Düsenjäger über dem Sand
	14.39 h	1 Düsenjäger über den Sand
	14.40 h	6 Düsenjäger zwischen dem Elbfahrwasser und Wittsand, davon einer im Tiefflug über die Insel
	14.53 h	1 Düsenjäger über den Sand
	14.56 h	1 Düsenjäger über den Sand
	15.29 h	1 Düsenjäger über den Sand
	15.34 h	1 Düsenjäger über den Sand
	15.19 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	15.25 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	15.26 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
10.8.	10.06 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über den Scharhörnsand
	10.11 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über den Scharhörnsand
	10.20 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über den Scharhörnsand
	10.21 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über den Scharhörnsand
	10.30 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	10.39 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	10.40 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	11.36 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	14.42 h	1 Überschallknall
	15.14 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	15.16 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	15.18 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	16.15 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	16.28 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
	16.39 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Inselkante
11.8.	8.57 h	2 Düsenjäger über die Insel
	9.02 h	1 Düsenjäger über den Scharhörnsand
	16.16 h	1 SAR-Hubschrauber entlang der Inselkante
19.8.	10.41 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
21.8.	12.14 h	1 Sportflugzeug über die Insel
	16.30 h	1 Sportflugzeug über die Insel
	17.25 h	1 Sportflugzeug über die Insel
22.8.	12.35 h	1 Sportflugzeug über die Insel
	13.29 h	1 Sportflugzeug über die Insel
23.8.	10.55 h	1 Düsenjäger über den Scharhörnsand
	12.56 h	1 Militärhubschrauber über die Insel
24.8.	10.43 h	1 Überschallknall
	11.38 h	1 Bundesgrenzschutzhubschrauber über die Insel
26.8.	9.56 h	1 Sportflugzeug über die Insel
	10.24 h	1 Überschallknall
27.8.	18.48 h	1 Sportflugzeug über die Insel/Sand (Kenn-Nr. D-EOWW)
28.8.	11.57 h	1 SAR-Hubschrauber in max. 70 m Höhe entlang dem Spülsaum am N-Strand
29.8.	15.00 h	1 Düsenjäger im Tiefflug über die Insel
30.8.	17.03 h	1 Transall in knapp 100 m Höhe entlang der Inselkante in Richtung NE (Kenn-Nr. 50+36)
31.8.	8.55 h	1 Privathubschrauber über die Insel
	15.44 h	1 Transall über die Insel

G.V.

Vogelbeobachtungen auf der Insel Neuwerk

von Philippe Petitmermet

In der Fachzeitschrift »Seevögel« des Vereins Jordsand habe ich erste Hinweise auf das von Wilhelm LEMKE verfaßte Jordsand-Buch »Die Vögel Neuwerks« erhalten. Ich ließ es mir schicken und nach der Lektüre reifte ein lange gehegter Wunsch: nach vielen Jahren wieder an die Nordsee zu fahren, um Vögel im Frühling, auf ihrem Zug nach Norden zu beobachten.

Schon in den Frühjahrsmonaten der Jahre 1959, 1960 und 1963 hatte ich als Vogelwart und -helfer im Naturschutzgebiet Rantum-Becken auf Sylt gearbeitet. Das wurde 1964 durch einen Aufenthalt auf der Atlantik-Insel Ouessant vor Brest in Frankreich ergänzt. Ich führte hier analoge Beobachtungen zum Frühjahrs-Vogelzug für die ornithologische Station des naturhistorischen Museums in Paris durch. Die seither verstrichene Zeit verstärkte den Wunsch, das Buch LEMKES half ihn zu konkretisieren und die persönlichen Umstände erlaubten es mir, im Frühling 1983 – nach 20 Jahren – wieder aus ornithologischen Gründen an die See, auf die Insel Neuwerk zu fahren.

Die Beobachtungen, die meine Gefährtin Brigitte WOLF und ich in der Zeit vom 26. März bis zum 7. April 1983 auf Neuwerk festhielten, sind im folgenden zusammengefaßt. Sie wollen als kleiner, aktueller Nachtrag zum umfassenden Buch von LEMKE (1982) verstanden werden. Sie sind aber auch für den Mitarbeiter im Informationszentrum des Vereins Jordsand auf Neuwerk verfaßt worden. Er nimmt seine Aufgabe so ernst, daß er mit uns bedauert, nur wenig Zeit zur Verfügung zu haben, um selber ausführliche Beobachtungen auf der Insel Neuwerk durchführen zu können.

Das Wetter war unbeständig und konnte im Verlauf eines Tages mehrmals wechseln. Strahlende Sonne war am 26.3. bei mäßigem NE-Wind. Am 27. und 28.3. war es bedeckt, es regnete und hellte zeitweise wieder auf unter mäßigem W-Wind. Am 29.3. war es bedeckt und stürmisch. Auf Regen folgten Graupelschauer, die die Insel in Minuten weiß färbten. Die Temperatur betrug nur noch 1°C. Der 30.3. war noch stürmisch und es regnete stark bei 4°C. Am Nachmittag hellte es auf, aber ging gegen Abend wieder in Regen über. Am 31.3. war es noch bedeckt, hellte aber nach Mittag bei kaltem W-Wind auf. Noch war es am Morgen des 1.4. schön und windstill, dann folgte aber zunehmende Bedekkung bei SW-Wind. Diese blieb auch am 2. und 3.3. bestehen. Der kalte Wind drehte von NE auf N. Schöne Tage waren der 4. und 5.4. Bei NW-Wind kamen nur einzelne Wolken auf. Am 5.4. wechselte heiterer Himmel rasch mit bedecktem. Der Wind, erst noch aus N, drehte später auf W und brachte Regen. Auch am 6.4. gab es zuerst noch leichte Regenschauer und der Wind wechselte auf SW. An diesem Tag besuchten wir Scharhörn.

Kormoran – *Phalacrocorax carbo*

7 Ex. überfliegen die Insel am 31.3., 6. Ex. halten sich am 1.4. am Nordufer auf. Am 4.4. sitzt 1 Ex. auf einem Lah-

nungspfosten im NSG. Am 6.4. beobachten wir auch ein Exemplar auf Scharhörn.

Graureiher - *Ardea cinerea*
1 Ex. sehen wir am 26.3. bei der Überfahrt von Cuxhaven-Duhnen nach Neuwerk. 1 Ex. ist am 31.3. im Vorland bei der Pension Seeblick und 5. Ex. sind am 1.4. im NSG.

Ringelgans - *Branta bernicla*
Ein Schwarm von 550-800 Vögeln hält sich meist im Vorland, südwestlich des Badhauses auf. So am 27., 28., 29., 30., 31.3. und am 1.4. Am 4.4. beobachten wir ihn im Watt an der Hundebalje und am 5.4. wechselt die ganze Schar über unsere Köpfe hinweg vom Weideland ins Watt hinaus. Im Verlauf des Tage scheint sich die Herde auch aufzuteilen. Am 26.3. sind 6 Ex. östlich der Wattwagenauffahrt im Watt. Am 28.3. sehen wir 200 Ex. im NSG und ca. 500 Ex. in der Nähe des Badhauses. Gegen Abend ist dann offenbar der ganze Schwarm wieder beisammen. Am 1.4. zählen wir 800 Ex. im Vorland.

Brandgans - *Tadorna tadorna*
Täglich kann man sie innerhalb und außerhalb des Deichs einzeln oder paarweise sehen. Zahlreicher sind sie im NSG. Auf Scharhörn beobachten wir am 6.4. einen Trupp von über 100 Ex.

Pfeifente - *Anas penelope*
Am 28., 30.3. und 4.4. sind mehrere Ex. im NSG.

Schnatterente - *Anas strepera*
Einzelne Ex. sind am 30.3. im NSG.

Krickente - *Anas crecca*
1 ♂ befindet sich in einem Tümpel südwestlich des Badhauses am 27.3.

Stockente - *Anas platyrhynchos*
Jeden Tag auf den Wiesen und Feldern des Innengrodens und außerhalb des Deiches im Vorland festzustellen.

Tafelente - *Aythya ferina*
1 ♂ tot in der Nähe der Ostbake am 27.3. aufgefunden.

Eiderente - *Somateria mollissima*
Am 27.3. hält sich 1 Paar beim Landungssteg auf. Verschiedene Ex. sehen wir am 28.3. im NSG. Am 29.3. beobachten wir ca. 30 Ex. im Fluge über dem Ostufer der Insel. Am 4.4. sind wieder einige Vögel im NSG anzutreffen.

Schellente - *Bucephala clangula*
Am 29.3. tauchen 2 ♀ beim Landungssteg. Am 30.3. sind 2 ♀ im NSG zu sehen und am 5.4. taucht wieder 1 ♀ beim Landungssteg.

Gänsesänger - *Mergus merganser*
12 Ex. überfliegen am 5.4. das Deichvorland.

Sperber - *Accipiter nisus*
Ab 4.4. hält sich 1 Ex. im Bereich des Leuchtturms, der Wattwagenauffahrt, des NSG und des Landschulheims »Meereswoge« auf.

Turmfalk - *Falco tinnunculus*
Am 27.3. 1 Ex. beim Leuchtturm und am 1.4. bei der Pension Seeblick festgestellt.

Teichhuhn - *Gallinula chloropus*
Immer wieder sind mehrere Ex. in den Gewässern und Buschzonen um den Leuchtturm herum zu finden.

Austernfischer - *Haematopus ostralegus*
An jedem Tag beobachtet. Besonders zahlreich im NSG. Am 30.3. zwischen 7000 und 8000 Ex. gezählt. Am 4.4. Kopulationen bei Paaren im NSG gesehen.

Kiebitz - *Vanellus vanellus*
Hält sich im Watt, im Vorland und im Innengroden auf. Auch im NSG ist er regelmäßig anzutreffen. Am 30.3. stellen wir ein am linken Bein beringtes Ex. in der Deichecke zwischen Radarstation und Kläranlage fest.

Sandregenpfeifer - *Charadrius hiaticula*
Täglich im NSG und im nördlichen und westlichen Vorland zu sehen. Bei Ebbe im Watt rund um die Insel zu beobachten.

Kiebitzregenpfeifer - *Pluvialis squatarola*
Am 3.4. 1 Ex. im NSG. Am 4.4. einige im Vorland beim Badhaus und ca. 100 Ex. im NSG. 1 Ex. hinkt ob einer Beinverletzung.

Goldregenpfeifer - *Pluvialis apricaria*
Am 28.3. hören wir seine Rufe, am 29.3. sehen wir 1 Ex. bei der Kläranlage und am 31.3. einen Trupp von ca. 150 Ex. beim Badhaus. Am 4.4. sind ca. 350 Ex. im NSG.

Steinwälzer - *Arenaria interpres*
Ab 28. 3. im NSG immer wieder angetroffen. Oft stehen bis 30 und mehr Ex. auf den Lahnungen. Am 4.4. halten sich gegen 150 Ex. im NSG auf.

Bekassine - *Gallinago gallinago*
Am 29.3. fliegt 1 Ex. aus einem Wassergraben beim Haus »Meereswoge« auf.

Waldschnepfe - *Scolopax rusticola*
Am 30. und 31.3. je 1 Ex. in der Nähe des Wäldchens beim Feuerwehrmagazin (= westlich Bunkerruine).

Großer Brachvogel - *Numenius arquata*
Ist täglich zu hören und zu sehen. Am 27.3. halten sich auf den Feldern des Innengrodens (Groote Wisch) bis 40 Ex. auf.

Rotschenkel - *Tringa totanus*
Kann jeden Tag beobachtet werden. Am 4.4. zählen wir allein im NSG 200 Ex.

Grünschenkel - *Tringa nebularia*
Stellen wir in einzelnen Ex. am 26., 27., 28., 30. und 31.3. im Watt und bei der Schleuse im NSG fest.

Alpenstrandläufer - *Calidris alpina*
Ist in größeren Scharen im Watt und besonders im NSG, am 28.3. mit ca. 5000 Ex. vertreten.

Mantelmöwe, Silbermöwe, Sturmmöwe, Lachmöwe - *Larus marinus, L. argentatus, L. canus, L. ridibundus*
Kommen die ganze Zeit über auf der Insel und im Watt vor.

Dreizehenmöwe - *Rissa tridactyla*
Am 1.4. sehen wir einige Ex. unter Lachmöwen auf den Feldern des Innengrodens. Am 6.4. finden wir allein auf einer Strecke von nicht ganz 100 Metern Strand 4 tote, angeschwemmte Ex.

Ringeltaube - *Columba palumbus*
Gehört zu den alltäglichen Beobachtungen. Ein Dutzend hält sich in der Umgebung oder im Gehölz um den Leuchtturm herum auf. Am 5.4. beobachten wir Balzflüge.

Sumpfohreule - *Asio flammeus*
Am 1.4. fliegt 1 Ex. von den Ufersteinen beim Landungssteg auf und läßt sich etwas weiter nördlich auf dem Uferweg nieder, wo wir es ausgiebig beobachten können.

Feldlerche - *Alauda arvensis*
Kann täglich über den Feldern des Innengrodens und den Weiden des Vorlandes gesehen und gehört werden.

Schafstelze - *Motacilla flava*
Am 28. und 31.3. im Vorland und an der Küste im nördlichen Teil der Insel.

Bachstelze - *Motacilla alba*
Rund um und im Innern der Insel recht häufig anzutreffen. Am 4.4. herrscht starker Zug.

Strandpieper - *Anthus spinoletta*
Täglich an Ufer und Deich zu finden.

Heckenbraunelle - *Prunella modularis*
Regelmäßig beim Feuerwehrmagazin und am westlich davon gelegenen Teich zu sehen. Ebenso beim Friedhof der Namenlosen, am 2.4. allein 3 Ex. auf der Straße davor und weitere 11 Ex. am und auf dem Straßenabschnitt bis zur Abzweigung zum Turm. Das deutet sicher auf starken Zug

hin. Am 4.4. kann ich gar 1 Ex. am Deich bei der Pension Fock berühren. Es hat die Augen geschlossen und scheint erschöpft sich im Windschatten zu erholen.

Zaunkönig - *Troglodytes troglodytes*
Am 2.4. im Wäldchen beim Feuerwehrmagazin und am 3.4. auch verschiedentlich im Gehölz um den Leuchtturm zu beobachten.

Zilzalp - *Phylloscopus collybita*
Am 30.3. zum ersten Mal beim Feuerwehrmagazin vernommen, dann mehr oder weniger regelmäßig in den ihm entsprechenden Gebieten, wie Hecken und Laubgehölzen, anzutreffen.

Wintergoldhähnchen - *Regulus regulus*
Am 30.3., 1., 2. und 3.4. im Gehölz längs der Turmzufahrt. Am 2.4. sind viele Zuggäste zu sehen. Sie hüpfen überall, auch auf den gepflasterten Straßen herum.

Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata*
1 ♂ können wir am 4.4. während längerer Zeit auf dem Deich zwischen Schulhaus und Landungssteg beobachten.

Hausrotschwanz - *Phoenicurus ochruros*
Kann jeden Tag ab 28.3. bei den Häusern (Pension Seeblick, Pension Fock) und am Strand gesehen werden.

Rotkehlchen - *Erithacus rubecula*
An den meisten der bebuschten Stellen der Insel zu finden.

Steinschmätzer - *Oenanthe oenanthe*
Am 1.4. ist 1 ♂ auf den Weiden des Vorlandes in der Nähe des Badhauses. Am 3.4. sehen wir wieder 1 ♂ auf dem Deich bei der Pension Fock.

Amsel - *Turdus merula*
Kann täglich beobachtet werden. Folgt gerne auch den Ufersteinen zur Nahrungsaufnahme.

Blaumeise - *Parus caeruleus*
Regelmäßig im Wäldchen beim Turm und beim Feuerwehrmagazin anzutreffen.

Kohlmeise - *Parus major*
Meist in den Gebüschreihen nahe den Häusern und im Gehölz um den Turm zu finden.

Goldammer - *Emberiza citrinella*
1 Ex. am 28.3. auf dem Deich beim Friedhof der Namenlosen. Am 31.3. auch beim Feuerwehrmagazin und ebenda wieder am 4. und 5.4.

Rohrammer - *Emberiza schoeniclus*
Am 6.4. auf Scharhörn festgestellt.

Schneeammer - *Plectrophenax nivalis*
Am 31.3. 2 Ex. und am 1.4. 1 Ex. in der Nähe des Landungssteges. Die Vögel lassen sich ohne weiteres aus 5 Metern Distanz beobachten.

Buchfink - *Fringilla coelebs*
Kann überall und täglich beobachtet werden.

Grünling - *Carduelis chloris*
Kann jeden Tag in den buschreichen Zonen der Insel, aber auch am Deich und im Vorland gesehen werden.

Stieglitz - *Carduelis carduelis*
Auf 27.3. überfliegen 3 Ex. den Innengroden auf der Höhe des Restaurants »Anker«.

Bluthänfling - *Carduelis cannabina*
Ab 31.3. jeden Tag festgestellt, und zwar sowohl an der Küste wie auch im Innern der Insel.

Haussperling, Feldsperling - *Passer domesticus, P. montanus*
Jeden Tag beobachtet. Sie genießen gerne die Sonne und den Windschatten in den Knicks.

Star - *Sturnus vulgaris*
Regelmäßig am Deich, auf Wiesen und Weiden anzutreffen. Am 5.4. hält sich ein Schwarm von über 300 Ex. im Gehölz östlich der Turmzufahrt auf und wechselt von da oft auf die Schafweide außerhalb des Deichs.

Wacholderdrossel - *Turdus pilaris*
Am 31.3. sind 3 Ex. auf dem Deich bei der Auffahrt der Wattwagen. Am 4.4. ist 1 Ex. beim Abstellplatz eines Bauwagens. Gegen 30 Ex. zählen wir am 5.4. auf der Wiese östlich der Turmzufahrt (Kirchhofswisch).

Singdrossel - *Turdus philomelos*
Am 31.3. sehen wir 1 Ex. im Wäldchen beim Feuerwehrmagazin. Am 5.4. sind mehrere Ex. mit im Drosselschwarm auf der Wiese östlich der Turmzufahrt.

Rotdrossel - *Turdus iliacus*
Am 5.4. zählten wir mindestens 20 Ex., zusammen mit Sing- und Wacholderdrosseln.

Dohle - *Corvus monedula*
Hält sich gern bei oder auf dem Leuchtturm auf. Am 29.3. fliegt ein Trupp von 12 Ex. über die Pension Griebel hinweg.

Rabenkrähe - *Corvus corone*
Am 27.3. auf den Feldern der Insel beobachtet.

Philippe Petitmermet
Stadelfeld 17
CH - 3114 Wichtrach/Schweiz

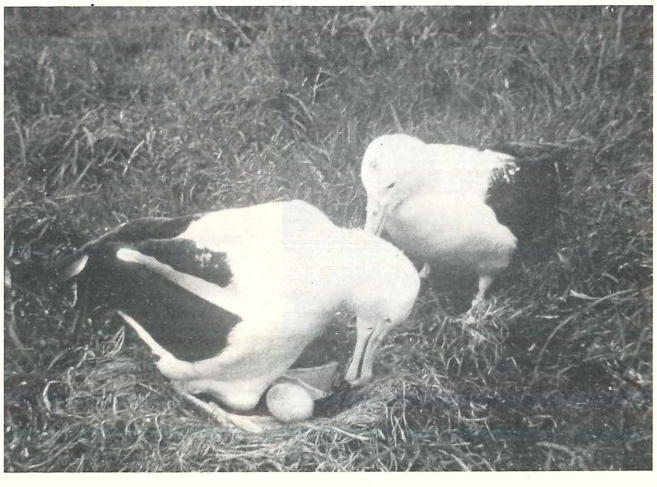
Segler über den Weltmeeren

von U. Wernery

Es war im Mai 1983, als eine Gruppe von 10 Besuchern und ich vor dem doppelten Zaun des hermetisch abgeriegelten Schutzgebietes »Taiaroa Head« auf der Halbinsel Otago in der Nähe von Dunedin auf der Südinsel Neuseelands auf Einlaß warteten. Wir hatten uns einen Tag vorher in der Stadt im regierungseigenen Touristenbüro anmelden müssen, um die einzige Kolonie des Königlichen Albatros, die es in Menschennähe gibt, zu besichtigen.

Der Königliche Albatros (*Diomedea epomophora*) ist mit einer Flügelspannweite von 3,50 m und einem Gewicht von über 10 kg der größte Seevogel der Erde. Der älteste auf Taiaroa Head registrierte Vogel ist mehr als 40 Jahre alt. Die Kolonie in diesem Schutzgebiet ist einheitlich und wird der nördlichen der beiden Rassen zugeschrieben. Die südliche brütet auf den einsamen Campbell Inseln.

Insgesamt gibt es 3 Albatrosarten auf der nördlichen und 9 auf der südlichen Erdhalbkugel. Die Tiere ernähren sich hauptsächlich von Fischen und Tintenfischen. Aufgrund ihres großen Gewichtes müssen sie mit ausgebreiteten Flügeln meterweit über die Wasseroberfläche laufen, ehe sie die richtige Geschwindigkeit erreicht habe, um abheben zu können.



Königsalbatrosse (*Diomedea epomophora*) beim Brutgeschäft.
Foto: U. Wernery

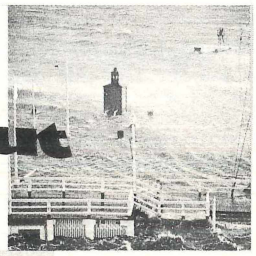
Als wir in dem kleinen Unterstand stehen, können wir mit bloßem Auge auf dem hügeligen, nur mit Gras bewachsenen Gelände zwei Jungvögel erkennen, die sich schon ein wenig vom Nest entfernt haben. In dessen näherer Umgebung werden sie fast ein ganzes Jahr ausharren. Die Altvögel erreichen die Spitze dieser windumbrausten Halbinsel Anfang Oktober. Hier beginnen sie schon bald mit ihrer bemerkenswerten Balz, paaren sich und bauen ein einfaches Nest aus trockenem Gras und Erde. Anfang November legt das Weibchen ein weißes Ei, das 14 cm lang und 450 g wiegt. Beide Elterntiere wechseln sich nun alle 2 bis 8 Tage beim Brüten ab und es dauert 11 Wochen - die längste Brütezeit, die man beim Vogel kennt - bis das Junge Ende Januar schlüpft, welches weitere 3 Tage in Anspruch nimmt. In den ersten 20 Tagen wird das Küken von beiden Altvögeln täglich gefüttert. Dabei steckt der Jungvogel seinen geöffneten Schnabel im 90° Winkel in den des Alttieres, der halbfeste Nahrung in ihn erbricht. Hierbei wirkt der Unterschnabel des Kükens wie ein Trog. Nach dieser Zeit wird das Junge nur noch zweimal und später einmal pro Woche gefüttert. Dabei erhält das Tier bis zu 2 kg Futter auf einmal. Während der Abwesenheit der Eltern ist der Jungvogel hilflos vielen Gefahren ausgesetzt. In diesem Schutzgebiet jedoch werden die Vögel Tag und Nacht bewacht. Der doppelte Zaun, der bis zu einem Meter in die Erde eingegraben ist, verhindert auch das Eindringen von Katzen, Hunden, Iltissen und Kaninchen. Hier auf Taiaroa Head gibt es zur Zeit 15 Jungvögel. 1920 wurde das erste Ei gefunden und seit dieser Zeit wurden 85 Jungvögel großgezogen.

Spät im September erhält der Jungvogel leichteres Futter. Sein Federkleid ist voll ausgebildet. Er wird unruhig und wandert von Zeit zu Zeit von seinem Nest zur Klippe und öffnet seine Flügel. Wenn der Wind eines Tages die richtige Stärke erreicht hat, läuft er mit ausgebreiteten Flügeln auf seiner »Startbahn«, die vom Vogelwart regelmäßig gemäht wird, der Klippe zu und erhebt sich in die Lüfte. Hier ist er der absolute König. Sein Gleiten auch bei stärksten Winden erscheint mühelos. Der Anflug der Altvögel auf die Klippe bleibt ein unvergeßliches Erlebnis.

Für den einjährigen Vogel beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Fünf Jahre lang legte er segelnd Tausende von Kilometern zurück. Er zieht um die Antarktis und vermeidet das Festland. Im Alter von ungefähr 6 Jahren kehrt er plötzlich wieder an seinen Geburtsort zurück. Hier ist er nur Statist, wenn die Alttiere balzen. Für ihn beginnt die Geschlechtsreife erst mit neun oder zehn Jahren. Hat er sie erreicht, kehrt er jedes zweite Jahr zur Erhaltung seiner Art auf die Otago Halbinsel zurück. Sein eigentlicher Lebensraum jedoch sind die südlichen Weltmeere.

Dr. U. Wernery
Carlstr. 66, 2350 Neumünster

Dokumentation einer Sturmflut

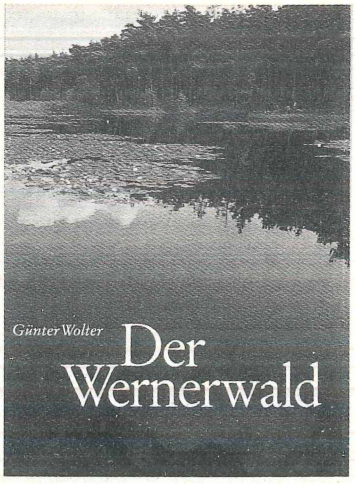


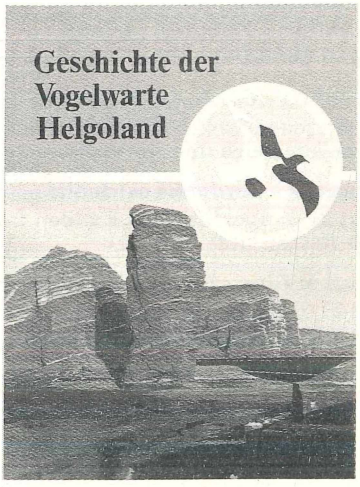
Diese Informationsschrift über den Wernerwald, einem ausgedehnten Kiefernhorst mit Laubholzeinsprengsel im Erholungsgebiet Cuxhaven, beschreibt in übersichtlicher Form Entstehungsgeschichte, forstliche und außerforstliche Nutzung des Wernerwaldes sowie Vogelwelt, Vogelschutz, Tiere und Pflanzen im Wernerwald und dem darin eingebetteten Finkenmoor. Auch die Gefahren, die den Wernerwald bedrohen, werden angesprochen: Waldbrände und ausufernder Tourismus. Neuwerk- und Scharhörnprojekt.
Illustrierte Broschüre, zum Großteil mit Vierfarbdrucken.
Per Band 9,60

Cuxhaven
3. Januar 1976

Eine Dokumentation über die Januarsturmflut des Jahres 1976, mit einer ausführlichen Beschreibung der sich verschärfenden Lage und der Gegenmaßnahme der Deichschutzorgane.
Über 20 Seiten s/w und Vierfarbfotos mit prägnantem Text vergegenwärtigen plastisch die gefahrvollen Stunden der Flut.
Auch auf die Deichschutzmaßnahmen wird eingegangen. Hier zeigen Skizzen und Tabellen dem Leser die heutigen Techniken des Küstenschutzes.
Per Band 5,30

Als im März 1952 die völlig zerstörte Insel Helgoland wieder freigegeben wurde, entsandte das Institut für Vogelkunde in Wilhelmshaven einen Mitarbeiter auf die Insel, um unter schwierigen Bedingungen eine Vogelkundliche Station aufzubauen.
Dieses Buch beschreibt den Werdegang der Vogelwarte, die schweren Ruten des Aufbaus bis zur Fertigstellung des neuen Stationsgebäudes im Jahre 1967 mit einem Ausblick auf den gegenwärtigen Stand der ornithologischen Forschung.
Ein reich illustriertes Buch.
Per Band 14,–





Bezug direkt vom Verlag
Cuxhavener Nachrichten
Kaemmererplatz 2
2190 Cuxhaven, Telefon 38031

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 5_1_1984

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Vereinsberichte und allgemeine Berichte III-XI